

Heimatverein

## Die Kinder rumpelten mit den Seifenkisten in den Gräben

**SIGMARINGEN** - Lang, lang ist es her, dass die Donau sich noch durch die Stadt schlängelte und es immer wieder zu Hochwasseralarm kam. Lang, lang ist es auch her, dass der Mühlbergtunnel eröffnet wurde. Wer ein bisschen in Nostalgie schwelgen möchte, der ist bei der neuen Ausstellung „Stadt-Land-Fluss“ des Heimatvereins im Runden Turm an der richtigen Adresse.

Von unserer Mitarbeiterin  
**Ute Korn-Amann**

„Die Zeit vergeht wie im Fluge“, sagte August Dannegger, Vorsitzender des Heimatvereins bei der Ausstellungseröffnung im Runden Turm, die in vielen Zeitdokumenten aufzeigt, wie die Stadtentwicklung in Sigmaringen von 1971 bis 1984 aussah. Die Kernstadt stöhnte damals über den Schwerlastverkehr und vor allem über die immer wiederkehrenden Wassermassen, die die Donau regelmäßig über die Ufer treten ließ.

Es musste etwas geschehen und dafür nahm man auch ordentlich Geld in die Hand. „Etwa 60 bis 70 Millionen D-Mark wurden von 1973 bis 1981 verbaut. Es wurden 600 000 Kubikmeter Erde bewegt“, erinnerte sich



Fotos und Zeitungsberichte bereichern die Ausstellung.

Foto: uka

der einstige Abteilungsdirektor im Regierungspräsidium Tübingen, Dr. Fritz Kleinmann, der über die Baumaßnahmen von damals berichtete. Die Bauplaner hatten in dieser Zeit alle Hände voll zu tun. Es galt eine Nord-Süd-Verbindung, die vom Noilhof bis zum da-

maligen Torwarthaus führte zu konzipieren, ebenso wie die Ost-West-Verbindung von Laiz in Richtung Mühlberg, den Hohenzollerngraben sowie die eigene Umfahrungsstraße für Laiz und Inzigkofen und nebenbei erfolgte auch noch die Donauregulierung.

Eine weitere Großmaßnahme war der Mühlbergtunnel. Im Jahr 1975 war der Spatenstich und eineinhalb Jahre später feierten die Sigmaringer am 23. Dezember 1976 die Eröffnung des Tunnels.

„Das war ein Mordereignis“, sagte Dr. Fritz Kleinmann, der damals mit Altschultes Rudolf Kuhn das Band durchschnitt.

### Eine Reise in die Vergangenheit

Ein Filmdokument des 1977 verstorbenen Hobbyfilmers Konrad Korn zeigt die Baumaßnahmen am Tunnel und die Eröffnungsfeierlichkeiten. Ein weiterer Film stammt von Peter Zeller, der das Seifenkistenrennen anlässlich der Einweihung des Hohenzollerngrabens im Jahr 1978 auf Zelluloid festhielt. Viele bekannte Gesichter verfolgten das Seifenkistenrennen damals und in einem SZ-Artikel konnte man nachlesen, dass Rüdiger Bertsch in seiner Altersklasse mit 36,6 Sekunden der Schnellste war und als ersten Preis ein Sechsgang-Fahrrad bekam.

Die Ausstellung ist im Runden Turm samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr zu bestaunen. Am 16. und 30. Januar bietet Barbara Liche vom Heimatverein zusammen mit dem Bildungszentrum Gorheim jeweils von 14 bis 15.30 Uhr eine spezielle Führung an.